

Einschätzung der Trachtlage 2026

Zum aktuellen Zeitpunkt, 1. Juli 2026, stelle ich an den mir bekannten Bienenständen fest, dass keine grössere Trachtquelle mehr vorhanden ist. Trotz der langanhaltenden Hitzeperiode konnte bis vor wenigen Tagen noch beobachtet werden, dass die Völker Nektar eintrugen.

Bei den aktuellen Arbeiten an den Völkern zeigen sich zudem erste Anzeichen der bevorstehenden «Drohnenschlacht». Dies ist in der Regel ein deutliches Hinweiszeichen dafür, dass die Honigtracht mit grosser Wahrscheinlichkeit abgeschlossen ist.

In der vergangenen Woche habe ich an den mir bekannten Standorten auch gezielt nach Hinweisen auf eine mögliche Waldtracht gesucht. Die nur vereinzelt festgestellten Spritzer auf den Blättern lassen aktuell jedoch nicht darauf schliessen, dass kurzfristig noch eine relevante Waldtracht einsetzen wird.

Aus heutiger Sicht erscheint es deshalb sinnvoll, den vorhandenen Honig abzuräumen und zu schleudern, sobald dieser reif ist. Anschliessend sollten die Völker gefüttert und die notwendigen Massnahmen zur Varroa-Bekämpfung eingeleitet werden.

Einschätzung der Varroa-Populationen und Viren-Vorkommen

Bei meinen Zählungen des natürlichen Milbenfalls sowie den Anwendungen der bekannten Analysemethoden stelle ich bei einzelnen Völkern eine leicht erhöhte Varroa-Belastung fest. Wie so oft bestehen jedoch deutliche Unterschiede von Volk zu Volk. Bei den geschwärmten Völkern ist die Varroa-Belastung derzeit eher mässig. Dennoch ist aufgrund der zu erwartenden Zunahme des Virendrucks sowie der noch schwer einschätzbaren Situation im Zusammenhang mit dem Beflug durch die Asiatische Hornisse eine frühzeitige und individuell angepasste Varroa-Bekämpfung anzustreben. Nur gesunde, vitale und ausreichend versorgte Völker können dem zusätzlichen Druck durch Varroa, Viren und mögliche Belastungen durch die Asiatische Hornisse ausreichend entgegenwirken.

Koordinierte Varroa-Bekämpfung 2026

Um die Wirkung der verschiedenen Bekämpfungsmethoden zu erhöhen, ist eine möglichst koordinierte Varroa-Bekämpfung sinnvoll. Auch wenn die Tagestemperaturen zeitweise bis auf 30 °C oder darüber ansteigen können, werde ich versuchen, soweit möglich an den geplanten Behandlungsdaten festzuhalten.

Dies ist insbesondere wichtig, da sich die Anzahl Varroamilben innerhalb von rund drei Wochen verdoppeln kann. Eine zu späte Behandlung erhöht das Risiko einer starken Varroa- und Virenbelastung deutlich.

Nachfolgend die geplanten Behandlungs-Daten:

Massnahme	Zeitraum	Bemerkung
Abräumen	KW 28 / 06.–19. Juli	Honig entnehmen, sobald er reif ist bzw. Königin isolieren
Füttern	KW 30 / 20.–26. Juli	Erste Futtergabe nach dem Abräumen
1. Behandlung	KW 31 / 27. Juli –02.08. August	1. Ameisensäurebehandlung
Füttern	KW 32–34 / 03.–23. August	Weitere Auffütterung nach Bedarf
2. Behandlung	KW 35 / 24.–30. August	2. Ameisensäurebehandlung
Füttern	KW 36–39	Vollständiges Auffüttern

Varroa-Bekämpfung mit Bannwabe oder ein Brutstopp-Verfahren

Die Varroa-Bekämpfung mit Ameisensäure gestaltet sich zunehmend anspruchsvoller. Die erhöhten Winterverluste der vergangenen Jahre zeigen deutlich, dass verschiedene äussere Einflussfaktoren über Erfolg oder Misserfolg einer Behandlung mitentscheiden können.

Je nach Sommer- und Temperaturverlauf empfehle ich deshalb, die Sommerbehandlung alternativ mit einem Brutstopp-Verfahren oder einer Brutentnahme umzusetzen. Geeignet sind beispielsweise der Einsatz einer Bannwabe oder eines Isolationskäfigs.

Die Königinnen sollten dazu in den nächsten Tagen isoliert werden. Nach 21 Tagen ist die verbliebene Brut geschlüpft. Anschliessend kann die Bannwabe entfernt beziehungsweise die Königin aus der Isolation befreit werden. Während dieser Massnahmen ist unbedingt darauf zu achten, ob Nachschaffungszellen angelegt werden und die Versorgung mit Pollen sicherstellen.

Das brutfreie Volk kann danach mit einer Sprühbehandlung mit OXUVAR 5,7 % gegen Varroa behandelt werden. Gleichzeitig kann bei Bedarf der Wabenbau erneuert werden. Bei hohem Varroabefall besteht die Möglichkeit, nach sieben Tagen eine zweite Sprühbehandlung durchzuführen.

Bei allen Behandlungen sind die geltenden Anwendungsvorschriften, Temperaturbedingungen und Empfehlungen zur Bienengesundheit konsequent zu beachten.

Riedholz, 01. Juli 2026

Raphael Giossi
Leiter Fachstelle Bienen